

Aus „1“ darf keine „5“ werden

Ausschuss nimmt Nahverkehrsentswurf unter Lupe – Hirschstraße als Alternative?

Hanau (ju). „Die historische Buslinie 1, die vor 100 Jahren als erste vom Hauptbahnhof in die Innenstadt fuhr, darf nicht umbenannt werden in Linie 5.“ Mit dieser Forderung machte Ulrike Hanstein (Linke) im Struktur- und Umweltausschuss auf eine geplante Änderung im Nahverkehrsplanentwurf der Stadt für 2008 bis 2012 aufmerksam, die im 100. Jubiläumsjahr der Hanauer Straßenbahn AG undenkbar sei.

Bei der Diskussion über den Plan, der alle Verkehrsverbindungen des öffentlichen Nahverkehrs enthält, unterbreiteten die Ausschussmitglieder ihre Vorschläge zur Verbesserung des Planwerks. Dr. Harald Feier vom Büro Heinz + Feier in Wiesbaden hatte das Werk zusammen getragen, erläuterte es vor den Ausschussmitgliedern und sammelte die Anregungen.

Als Grundlage für die Erstellung waren, so erläuterte Stadtrat Axel Weiss-Thiel (SPD), verschiedene Zielvorgaben zu beachten gewesen: den Flächenbedarf am Freiheitsplatz und die Belastung der Verkehrsachsen insgesamt zu reduzieren, alle Stadtteile an den Freiheitsplatz und den Bahnhof anzubinden.

Bislang, so ergänzte Dr. Feier, seien Freiheitsplatz und Bahnhof vom Nordwesten Steinheims, Mittelbuchen und Wolfgang aus nicht erreichbar gewesen. Eckpunkte der Planungen waren zudem, unter Berücksichtigung der Entwicklungen in den Konversionsflächen, Mitarbeitern der großen Betriebe im Südwesten der Stadt und den Schülern der Schulen Zugang zu den

Bahnhöfen oder Umsteigepunkten zu ermöglichen. Auch die Entwicklungen in den Konversionsflächen der Stadt seien in die Planungen eingeflossen. Bei allen Veränderungs- und Verbesserungswünsche, so Weiss-Thiel weiter, dürften die Kosten nicht aus den Augen verloren werden. Jeder Fahrkilometer koste zurzeit 3,50 Euro. Der FDP-Abgeordnete Thomas Morlock regte erneut eine Verbindung von der Weststadt zum Wilhelmsbader Bahnhof an, die mit dem Hinweis auf den Bahnübergang schon mehrfach ad acta gelegt worden war.

Entlastung für Nürnberger Straße

Ein besonderes Lob hatte er für die Bemühungen parat, die Nürnberger Straße zu entlasten. Der Nahverkehrsplan sieht vor, die Zahl der Linien in der Nürnberger Straße von sechs auf fünf und die der Busse von 575 auf 416 zu verringern. Auch durch die Fahrstraße soll 27 Prozent weniger Busverkehr rollen. Das einer weiteren Entlastung der Fußgängerzone in der Nürnberger Straße entgegenstehende Argument, dass die Innenstadt unmittelbar angefahren werden müsse, leuchtete Morlock ein. Er empfahl aber zu prüfen, ob zumindest stadteinwärts fahrende Busse statt durch die Nürnberger über die Hirschstraße zum Freiheitsplatz geführt werden könnten. Von einer in der Salzstraße einzurichtenden Haltestelle könnten die Fahrgäste dann den Marktplatz erreichen. Kritik gab es auch am 20-Minuten-

takt in der Mittagszeit, wo zu Schulschluss Haltestellen und Busse übertoll seien.

Christopher Göbel (CDU) monierte, dass einige Bushaltepunkte verbesserungsbedürftig seien. Der Behindertenbeauftragte Udo Lentz ergänzte, dass in manchen Wartehäuschen die Sitze für Senioren und Behinderte viel zu niedrig angebracht seien. Das Argument Weiss-Thiels, das die Deutsche Städtereklamme (DSN) für Aufstellen, Warten und die Beleuchtung der Bushaltestellen zuständig sei, ließen die Ausschussmitglieder nicht als Entschuldigung gelten. Es könne auch nicht sein, dass an Markttagen die Marktbesucher mit vollgepackten Taschen im strömenden Regen auf den Bus warten müssten, weil die Stadt sich nicht in der Verantwortung sehe, meinte Ulrike Hanstein (Linke).

Hedwig Hermann (CDU) überbrachte das Missfallen des Ortsbeirates Steinheim am Planungskonzept. Sie kritisierte vor allem, dass die Linie 12 den Bürgern nicht mehr ermögliche, im Radius von 300 Metern eine Haltestelle zu erreichen. Die Eppsteinstraße werde künftig gar nicht mehr angefahren, und Besucher des Steinheimer Nordfriedhofs müssten künftig an der Schachenwaldstraße aussteigen und mindestens 100 Meter laufen. Habe der Bus bislang zweimal in der Eppsteinstraße gehalten, so solle es künftig stattdessen die Alternative zwischen Mellenseestraße und Feuerwehrstützpunkt geben. An letzterem hatte schon der Ortsbeirat moniert, dass der Kreisel, der vor der Feuerwehr gebaut werde, eine Haltestelle gar nicht zulasse.

HA: Sa, 08.11.2008